

## Niederschrift

über die Kinderbürgerversammlung am 22. Oktober 2012, um 16.00 Uhr, im Industriemuseum Lauf, Sichartstraße 5-25, 91207 Lauf a. d. Pegnitz.

---

<u>Anwesend:</u>	Herr Erster Bürgermeister Benedikt Bisping als Vorsitzender
<u>Vom Stadtrat:</u>	Herr Dritter Bürgermeister Schweikert, Herren Stadträte Pohl, Lang, Auernheimer und die Stadträtin Frau Wolf, sowie Frau Vogel
<u>Von der Verwaltung:</u>	Herr Taubmann, Geschäftsführer der Stadt Lauf, Herr Wörner, Mitarbeiter des FG Bildung & Generationen Herr Hoffmann, Streetworker der Stadt Lauf
<u>Schrifführerin:</u>	Frau Kohl, Auszubildende der Stadt Lauf  sowie 35 Kinder und 10 Eltern aus der Stadt Lauf a. d. Pegnitz

---

Vorsitzender begrüßt die anwesenden Kinder und Eltern sowie die Stadträte und die Mitarbeiter/innen der Verwaltung und gibt Informationen zu folgenden Themen:

Blumenwiesen im Stadtgebiet

Rückblick 2012: Veranstaltungen und Bauten für Kinder

Neuigkeiten: Ausstellungen im Industriemuseum, Kinderfeuerwehr, Neue Schulangebote, Kinderhafen

Vorschau 2012/2013: Spielplatzeröffnungen, Bau eines Multispielfeldes, sowie eines Grillplatzes, Musikschulneubau

Ferienprogramm 2012/2013

Freizeitgestaltung: Literaturtage Lauf, Stadtführung, Ausstellungen im Industriemuseum

Nach der Ausführung der Präsentation durch Bürgermeister Benedikt Bisping werden die Kinder um Wortmeldungen gebeten.

Ein Kind möchte wissen, wer die 4 Millionen Euro für den Musikschul- und Kindertagesstättenneubau bezahlt.

Herr Taubmann entgegnet, dass alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Gewerbetreibenden Steuern zahlen müssen. Durch diese Steuern, aber auch durch Zuschüsse, wird der Neubau finanziert.

Sophia (Klasse 4b GS I) erzählt, dass sie in der Rudolfshofer Schule die Mittagsbetreuung besucht. Hierbei stehen zwei Räume zur Verfügung, wobei ein Raum ausschließlich für die Hausaufgabenerledigungen genutzt wird. Da nun immer mehr Kinder das Angebot der Mittagsbetreuung nutzen, steigt auch der Geräuschpegel, was zum Nachteil hat, dass man sich fast nicht mehr auf seine Arbeiten konzentrieren kann. Ein Manko hierbei ist auch der Musikraum, der sich direkt neben dem Hausaufgabenzimmer befindet. Hierdurch wird die Konzentration erneut gestört, da musiziert wird.

Ein Vorschlag zur Verbesserung hierzu wäre, dass andere leere Klassenzimmer mit genutzt werden dürfen, damit sich die Schüler auf diese verteilen können.

Ein weiterer Schüler der Rudolfshofer Schule wendet ein, dass den Schülern, die früher Schulschluss haben, trotz allem nur zwei Räume zur Verfügung stehen, in denen sie sich aufhalten können, da normalerweise alle Klassen bis 13.00 Uhr unterrichtet werden.

Herr Bisping erklärt sich für ein Gespräch mit betroffenen Schülern der Mittagsbetreuung sowie den Lehrkräften bereit (bis Ende Dezember). Außerdem erhält Herr Wörner den Auftrag, sich die Situation in der GS I bezüglich der Problematik anzusehen.

Mavi möchte wissen, ob es möglich wäre, an der Kunigunden- bzw. Dachsbergstraße einen Zebrastreifen anzubringen, da dort zeitweise ein hohes Verkehrsaufkommen ist.

Herr Bisping entgegnet, dass ein Zebrastreifen nicht so sicher ist, da viele Menschen der Auffassung sind, dass sie dann ohne Bedenken über die Straße laufen können. Dennoch möchte er sich dafür einsetzen und wird es dem zuständigen Fachbereich aus der Verwaltung weitergeben, damit eine Verkehrsbeschau stattfinden kann, in deren Rahmen dann eine Entscheidung getroffen wird. Möglicherweise könnte sogar eine Ampelanlage dort errichtet werden.

Ein weiterer Teilnehmer erkundigt sich, ob die Busverbindung von Lauf nach Kuhn- hof noch in Überlegung bzw. Planung ist und ob beziehungsweise ab wann sie umgesetzt wird.

Der Vorsitzende bringt an, dass dieses Thema im Verwaltungsausschuss bereits behandelt wurde und man zu dem Entschluss gekommen, ist eine regelmäßige, fast stündliche Busverbindung vom Marktplatz nach Kuhn- hof über Dehnberg und Beer- bach anzubieten.

Dieses Angebot soll voraussichtlich im neuen Jahr umgesetzt werden.

Moritz schlägt vor die Ampelschaltung an der Nürnberger Straße vor dem Hotel zur Post zu verändern, dass die Fußgänger keine langen Wartezeiten mehr haben.

Herr Bisping erklärt, dass ein Fußgänger maximal 90 Sekunden warten muss bis die Ampel umschaltet. Außerdem erklärt er, die Ampelschaltung an der Nürnberger Straße sei kompliziert, da in diese Straße gleichzeitig sehr viele Nebenstraßen münden, aus denen Autofahrer und auch Busse kommen. Hierbei haben die Busse einen Vorteil, denn sie besitzen eine so genannte Schnellschaltung, das heißt sobald die Linienbusse aus dem Nürnberger Tor ausfahren, wird ein Signal an die Ampel gegeben. Diese schaltet dann sofort um, damit die Busse relativ zügig aus dem Marktplatz herausfahren und somit ihren Fahrplan besser einhalten können. Wenn also die Ampelschaltung zum Vorteil der Fußgänger umgestellt wird, wird der Verkehr problematischer und es könnten möglicherweise Staus entstehen.

Moritz hat außerdem gehört, dass die Heldenwiese umgebaut werden soll. Hierzu erfragt er Details.

Herr Bisping erklärt, dass angedacht ist, die Heldenwiese zu renovieren. Darüber hinaus gibt es Überlegungen, die freie Wiese mit Wegen zu verbessern und hier vielleicht auch Spielplätze und Parkbänke, sowie eine Hundeauslaufzone auszuweisen. Ob diese Umsetzung jedoch möglich ist, muss erst vom Stadtrat beschlossen werden.

Katja ist an der Oskar-Sembach-Realschule und findet es ungerechtfertigt, dass sich die Schüler in den Pausen nicht mehr in der Schulaula aufhalten dürfen, sondern nur noch auf dem Pausenhof. Sobald die Pause zu Ende ist, entsteht dadurch ein regelrechter Stau, da alle Schüler nach innen drängen.

Der Vorsitzende informiert darüber, dass die Realschule nicht zur Stadt Lauf gehört, sondern zum Landkreis. Er habe aber eine Einladung zur Einweihung der neuen Turnhalle der Schule bekommen. Dabei wird er Landrat Kroder auf die Situation aufmerksam machen.

Stadträtin Wolf ergänzt, dass nach ihren Informationen als Lehrerin dieser Schule, nach der Turnhalleneinweihung die Pausen wieder normal verlaufen sollen, das heißt die Schüler dürfen sich wie gewohnt in der Aula und den zwei Pausenhöfen aufhalten.

Sophia erfragt, ob es möglich ist, einen größeren Bus von Nuschelberg zu den Schulen fahren zu lassen, da der jetzige Bus viel zu klein und immer überfüllt ist.

Herr Bisping erteilt Herrn Wörner den Auftrag dies zu überprüfen und festzustellen, ob es möglich ist, mit einem anderen Schulbus die Strecke zu befahren.

Ein Mädchen beschwert sich, dass am Morgen die Busse am Marktplatz sehr überfüllt sind, da viele Kinder in die Schule fahren.

Herr Bisping erklärt, dass dieses Problem allgemein bekannt ist. Es sollen jedoch in nächster Zeit mehr Busse fahren. Es wird darauf hingewiesen, dass demnächst neue Stadtbusse eingesetzt werden, die angeblich mehr Platz haben als die Jetzigen.

Ein weiterer Teilnehmer hätte gerne eine Ampel an der Neunhofer Hauptstraße, da der Verkehr sehr dicht ist und die Straße teilweise nicht ohne Gefahr überquert werden kann.

Herr Bisping meint, hierzu gibt es ein Problem, denn diese Straße gehört nicht der Stadt, sondern dem Freistaat Bayern. Außerdem gibt es Vorgaben, wo eine Ampel hinkommt und wo nicht. Da in Neunhof relativ wenig Menschen unterwegs sind, sei es mit Verkehrsmitteln oder zu Fuß, ist es nicht vertretbar, dort eine Ampel zu installieren. Jedoch finden momentan wieder Verkehrszählungen statt. Sobald diese Zählungen vorbei sind, kann vielleicht eine neue Entscheidung getroffen werden.

Jonathan erkundigt sich, ob es möglich wäre, in der Ringstraße von Heuchling einen weiteren Bolzplatz zu errichten, da es derzeit nur einen an der Grundschule Heuchling gibt und dieser nicht einfach zu erreichen ist.

Herr Bisping erfragt bei Stadtrat Pohl, wohnhaft in Heuchling, ob der vorgeschlagene Bolzplatz an dieser Stelle möglicherweise errichtet werden kann.

Stadtrat Pohl erwidert, es wäre zunächst zu prüfen, wem das freie Grundstück gehört und man erst dann entschieden werden kann, ob eine solche Idee umsetzbar ist.

Jonathan möchte außerdem wissen, ob man möglicherweise den Zebrastreifen an der Simonshofer Straße, der Richtung Realschule führt, besser überwachen könnte, denn es hält so gut wie kein Auto an dieser Straße.

Der Vorsitzende schlägt vor, eine weitere Zählung durchzuführen, die alle Schülerinnen und Schüler erfasst, die diese Straße passieren müssen. Nach Kenntnisnahme des Ergebnisses wird man sich dann um eine Lösung bemühen.

Jonathan stellt des Weiteren die Frage nach einem zweiten Tor für den Pausenhof der Realschule Lauf, sowie einer Rasenfläche, da der momentane Platz komplett gepflastert ist.

Herr Bisping empfiehlt Jonathan, sich an den Landrat zu wenden und ihm diese Idee vorzuschlagen, denn der Landkreis ist für die Realschule zuständig und trägt somit die anfallenden Kosten.

Eine weitere Teilnehmerin berichtet, dass eine Lehrkraft vor einiger Zeit die Aussage tätigte, dass die Schüler der Kunigundenschule aufzählen dürfen, welche Spielgeräte sie gerne für ihren Pausenhof haben möchten. Jedoch ist seit mehreren Jahren nichts diesbezüglich geschehen.

Der Vorsitzende bittet die Teilnehmerin, sich mit ihrer Klasse zusammen zu setzen und alle Wünsche und Ideen aufzuschreiben. Diese sollen an Herrn Wörner geschickt werden, der dann alles weitere veranlasst.

Johannes wohnt nahe der Birkenstraße, an der ein sehr hohes Verkehrsaufkommen ist, vor allem durch die Berufs- und Realschüler. Diese Schüler hinterlassen sehr viel Müll auf der Straße. Daher wäre es wünschenswert, sie darauf anzusprechen, damit dies verringert wird.

Herr Bisping meint, man könne mit den Berufsschülern während der Ausbildungsplatzbörse im Frühjahr sprechen und diese Thematik klären.

Niklas weist darauf hin, dass es in der Weigmannstraße trotz Zebrastreifen gefährlich ist die Straße zu überqueren.

Der Vorsitzende nimmt dies zur Kenntnis.

Hannes beschwert sich über ein Vorklärbecken, welches auf der Wiese bei der S-Bahn-Linie Lauf links gebaut wird, denn das Abwasser soll in den Bach, der sich in der Nähe befindet, eingeleitet werden.

Herr Bisping erklärt zunächst, dass viele Familien einen kleinen Garten besitzen möchten. Daher wird momentan eine Gartenanlage geschaffen, die sich bei der Bahnlinie Lauf West in Richtung Röthenbach befindet. Hierzu sind natürlich auch Toiletten eingeplant, welche demnächst erbaut werden, nach den Vorschriften von Experten. Diese haben bestätigt, dass durch diese spezielle Abwasseranlage keine Beeinträchtigungen entstehen und das Wasser durch diese Kleinkläranlage auch gut gesäubert wird.

Sollte es jedoch dennoch Probleme nach dem Fertigbau geben, so empfiehlt Herr Bisping sich nochmals an die Stadt zu wenden.

Bilal berichtet, dass er in der Bertleinschule die gebundene Ganztagschule besucht. Zum Mittagessen müssen alle Schüler in einem Raum im Kellergeschoss. Dieser Raum ist aber viel zu klein für die Schülerzahl.

Der Vorsitzende kennt die genannte Situation und gibt das Wort an Herrn Taubmann weiter, der sich mit dieser Problematik schon des Öfteren befasst hat.

Herr Taubmann informiert die Anwesenden, dass in dieser Woche ein Termin mit Herrn Karg, dem Schulleiter der Grundschule, anberaumt wurde. Hierbei wird das Platzproblem der gebundenen Ganztagschule besprochen. Es gibt sogar schon Überlegungen für eine Lösung in Form eines Pavillons.

Jan wohnt in der Kriemhildstraße. In dieser Straße sind zwei sehr scharfe Kurven vorhanden, in denen die Autos langsamer fahren.

Herr Bisping weist darauf hin, dass dort ohnehin eine Verkehrsschau anberaumt wurde. Bei dieser sind sowohl Polizei als auch Fachkundige und Stadträte dabei. Die Überlegung für die Kriemhildstraße wäre anschließend sogenannte „Berliner Kissen“ einzubauen. Diese sollen dann den Straßenverkehr verlangsamen.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt der Vorsitzende Benedikt Bisping die Kinderbürgerversammlung um 17.30 Uhr.

Weitere Fragen, die von den Besuchern der Kinderbürgerversammlung gestellt wurden (Wunschbaum):

- Dirtplatz (Parkour, an dem mit Mountainbikes gefahren werden kann)
- Verkehrsspiegel an der Ausfahrt Kriemhildstraße-Waldstraße, um Autos besser sehen zu können
- Das Fußballtor bei Lauf West sollte repariert werden
- Fußballtore am Kuhnhofer Spielplatz sollten mit Netze ausgestattet werden

- Zusätzliche Latten für die Tore der Rudolfshofer Schule (Pausenhof)
- Spielplatz in der Kriemhildstraße neu gestalten, da er schon veraltet ist
- Mehr Schulbusse fahren lassen von Neunhof nach Rudolfshof
- Bessere Busanbindung von Neunhof nach Lauf und zurück
- Spielplätze in der Ferienzeit länger öffnen
- Die Heldenwiese nicht noch mehr bebauen
- Autos in Kriemhildstraße fahren zu schnell... Änderung?

Lauf a.d. Pegnitz, den 25. Oktober 2012  
Stadtverwaltung

Der Vorsitzende

Die Schriftführerin

Benedikt Bisping  
Erster Bürgermeister

Verena Kohl  
Auszubildende